

Miteinander - Das Selbsthilfezentrum in der Westendstraße macht es beim Neujahrsempfang vor

Sie unterstützen, beraten, vermitteln Betroffene, die etwa an seltenen Krankheiten leiden, soziale Probleme haben. Sie schaffen Räume wo sich Migrantinnen und Migrantinnen aus unterschiedlichsten Nationalitäten treffen. Unzählige Ehrenamtliche und 15 Angestellte Fachleute, SozialpädagogInnen, SoziologInnen, EthnologInnen leisten Hilfe zur Selbsthilfe im Selbsthilfezentrum an der Westendstraße. Am Neujahrsempfang des Selbsthilfezentrums wurden sieben Selbsthilfegruppen von der Stadt München für ihr Engagement ausgezeichnet.

„Ihr Motto ist nicht: Ich helfe mir selbst, sondern ich kümmere mich um andere. Was Sie hier machen ist nicht selbstverständlich und verdient hohen Respekt!“ Mit diesen Worten eröffnete Stadtrat Christian Müller die Verleihung des Preises „München dankt!“ der Landeshauptstadt München beim Neujahrsempfang des Selbsthilfezentrums. Über 100 Engagierte und Teilnehmer von Selbsthilfegruppen waren gekommen um die zu vertreten, die in unserer Gesellschaft oft kein Gremium finden, das sie vertritt. Sieben von ihnen nahmen die Ehrung am Neujahrsempfang entgegen (s.u.).

„Für mich ist das, was Sie hier machen das Wichtigste was wir in diesen Zeiten machen können“, so Vorstand Fritz Letsch. Mehr als 1300 Selbsthilfegruppen gibt es derzeit in München und Umgebung. 230 von ihnen treffen sich regelmäßig im Selbsthilfezentrum (SHZ) München im früheren Tröpferlbad an der Westendstraße und lassen sich dort unterstützen. Sei es bei der Suche nach Räumlichkeiten, bei Fortbildungen, bürokratischen Unwegbarkeiten oder einfach wenn sie ein offenes Ohr brauchen.

Es sind die unterschiedlichsten Menschen, die im ehemaligen Tröpferlbad im Westend täglich von morgens bis abendsein und aus gehen. Wo man sich noch bis ins Jahr 1992 für zwei Mark fünfzig eine "Brause" oder für vier Mark ein Wannenbad kaufen konnte, treffen sich heute Gruppen, um sich in geschütztem Rahmen zu den unterschiedlichsten Themen aus dem Gesundheits- oder Sozialen Bereich auszutauschen oder in verschiedensten Initiativen aktiv zu sein. Das fängt bei den „Absolute Beginners“ an, über das tibetische „Tashi-Projekt“ bis hin zu Betroffenen von „Zöliakie“. „Der Weg steht jederzeit offen für andere!“, so Winfried Rauscheder vom Selbsthilfebeirat in seiner Begrüßung am Abend des alljährlich stattfindenden Neujahrsempfangs.

Dass diese Einladung gerne angenommen wird und somit eine Daseinsberechtigung des Selbsthilfezentrums mehr als gerechtfertigt ist, zeigt der stete Anstieg an Neugründungen auch im vergangenen Jahr. „Selbsthilfe hat damit zu tun, dass München als gemeinschaftliche Stadtgesellschaft funktioniert,“ erklärte Stadtrat Christian Müller, der ebenfalls der Einladung des Selbsthilfezentrums gefolgt war um die sieben Vertreter der Selbsthilfegruppen ILCO (Stoma-Träger) und PUB (Partner und Behinderte), Tinnitus-Selbsthilfegruppe München, Diabetes Selbsthilfegruppe München, Polio-Selbsthilfe des Bundesverbandes Poliomyelitis e.V., Selbsthilfegruppe Münchner Psychiatrie Erfahrene MüPE e.V., Selbsthilfegruppe CRPS/Morbus Sudeck, Migrantenselbstorganisation Somalische Maanta e.V., mit dem Preis „München Dankt“ auszuzeichnen.

Seit 1985 gibt es die Einrichtung samt kommunaler Förderung. An diese Zeit erinnerte sich Gründungsmitglied Dr. Petra Schmid-Urban, die als ehemalige stellv. Sozialreferentin der LH München die Selbsthilfe auf den Weg gebracht hatte, an diesem Abend: „Ich freue mich sehr über die Vielseitigkeit und Intensität, die die Selbsthilfe mit ihren Gruppen und dem Selbsthilfezentrum als Herzstück erreicht haben. Die Selbsthilfe ist zu einem wichtigen

Bestandteil unserer Stadtgesellschaft geworden.“ Zu zwei Dritteln wird das SHZ auch heute noch durch Zuschüsse der Stadt gefördert. Das andere Drittel kommt von den gesetzlichen Krankenkassen. „München, ist eine der wenigen Kommunen, die Selbsthilfegruppen in der Form mitträgt. Sie sollen sich auf demokratischer Basis ihre eigene Struktur und ihre eigenen Ziele geben“, erklärte Geschäftsführer Klaus Grothe-Bortlik das Prinzip der Selbsthilfe. Selbsthilfebeirat Winfried Rauscheder erwähnte in seiner Ansprache, dass man durch Selbsthilfe „viel lernt, über die Stadt in der man lebt.“ An den Gruppen, die sich neu an das Selbsthilfezentrum wenden - jährlich sind es an die 30 - lasse sich gut ablesen, in welche Richtung sich die Gesellschaft bewege. Das SHZ an der Westendstraße schafft für sie alle eine Infrastruktur in ihren fünf Gruppenräumen in der Westendendstraße 68 und den zwei neuen Räumen in der Westendstraße 151.

Am Abend des Neujahrsempfangs standen die Türen aller Zimmer im ehemaligen Tröpferbad wieder einmal offen: Für gute Gespräche, Musik, Tanz und allerlei Gaumenfreuden, zubereitet vom internationalen Mütterforum, für all jene Menschen die ihre Stärke in der Selbsthilfe gefunden haben. (Näheres zu den rund 1300 Gruppen im Selbsthilfezentrum München unter www.shz-muenchen.de).

Sonja Vodicka

Stadtrat Christian Müller überreichte sieben Selbsthilfegruppen im Rahmen des Neujahrsempfangs am 30.01.19 die Auszeichnung „München Dankt“:

Barbara Weschke-Scheer

Sie leitet die Selbsthilfegruppen ILCO (Stoma-Träger) und PUB (Partner und Behinderte) Für ILCO arbeitet sie in der Münchner Selbsthilfegruppe, im Landesverband und im Bundesverband, hält Vorträge in Krankenhäusern und bei Pflegepersonal. Bei Apotheker- und Ärztetagungen kümmert sie sich um die Standbetreuung. Sie ist Gesprächspartnerin für neuerkrankte Personen, leitet das Coaching von Gruppenprozessen als Mitarbeiterin im ILCO-Besucherdienst. Außerdem initiierte sie die ILCO-Beratungsstelle im ASZ am Jakobsplatz. Sie vertritt die ILCO bei Radio, Fernsehen, Pressegesprächen und schreibt Artikel in Fachzeitschriften, außerdem ist sie die Initiatorin der Sportgruppe "Stomanixen". Für die Selbsthilfegruppe PUB übernimmt sie die Gruppenleitung (Organisation der Treffen und Reisen) und tritt ein für den Zusammenschluss der jüngeren Stomaträger und Rollstuhlfahrer für sportliche und kulturelle Freizeitunternehmungen.

Bernd Strohschein

Er leitet seit 2016 die Tinnitus-Selbsthilfegruppe München. Das bedeutet die Vorbereitung und Durchführung der Gruppensitzungen, Organisation und Koordination, Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge VHS, Qualitätszirkel Apotheken, Infostände in Firmen auf dem Selbsthilfetag usw.)

Er ist Vertreter der DTL (Deutsche Tinnitus-Liga) im Netzwerk Hörbehinderung Bayern und Vertreter der DTL (Deutsche Tinnitus-Liga) am "Runden Tisch Hörbehinderung" des StMAS, außerdem ist er Beirat des Vorstands der DTL (Deutsche Tinnitus-Liga).

Dr. Franz. A. Straube

Seit 2010 ist er der Leiter der Diabetes Selbsthilfegruppe München. Sein Arbeitspensum umfasst die Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Vorträgen, Suche von Referenten, Planung und Durchführung aller weiteren Aktivitäten, Erstellung monatlicher Rundbriefe, Erstellung von Fachartikeln, Teilnahme an Fachkongressen, Kontakte in den Netzwerken.

Hannelore Penzkofer

Leitet seit 2007 die Polio-Selbsthilfe des Bundesverbandes Poliomyelitis e.V., Regionalgruppe 85. Das bedeutet die Organisation und Terminierung der Gruppentreffen, Referentensuche, die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die Organisation von Fortbildungsreisen, die Telefonische Beratung Betroffener und die Protokollführung bei Vorstandssitzungen und Gruppenleitertreffen.

Birgit Krämer

Leitet seit 2006 die Selbsthilfegruppe Münchner Psychiatrie Erfahrene MüPE e.V. Sie ist Vorstandsmitglied bei den Münchner Psychiatrie Erfahrenen MüPE e.V seit 2006, hierbei zuständig für Gremienarbeit, Versicherungs- und Arbeitgeberfragen und Mitglied im Lenkungsausschuss Krisendienst . Birgit Krämer ist Mitglied bei der Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG, Selbsthilfevertreterin beim Runden Tisch der Krankenkassen München für den Paritätischen Wohlfahrtsverband. Sie übernimmt die Krankheitsvertretung im MüPE Büro für die telefonische Peer to Peer Beratung und die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Messeteilnahme bei der Woche der seelischen Gesundheit und des Selbsthilfetages. Zu ihren Aufgaben zählt sie auch die der Kassenprüferin des Bayrischen Landesverbandes Psychiatrie Erfahrener BayPE e.V. Sie hält Referate und Vorträge und führt die Fortbildung für Betreuungsrichter durch.

Stephanie Breiteneicher

Sie leitet seit 2016 Selbsthilfegruppe CRPS/Morbus Sudeck und ist Stellvertretende Gruppenleiterin der SHG crps-miteinander München. Sie kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit (Internetpflege, Erstellung von Flyer usw.), Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Organisation, Führung der Kasse, Antragsstellung zur Förderung nach § 20h SGB V bei den gesetzl. Krankenkassen. Sie vermittelt den Erstkontakt mit Betroffenen und Ärzten.

Abdu kadir Ali Mohamed

Er ist seit 2010 Gründer der Migrantenselbstorganisation Somalische Maanta e.V

Als Schriftführer des Vereins ist er zuständig für die Antragstellung zur Förderung, Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit für den Verein, Netzwerkarbeit / Zusammenarbeit mit anderen somalischen Vereinen
Er organisiert Fußballturnieren für deutsche und somalische Jugendliche.